

Rückert, Friedrich: 1. (1827)

1 Mit deiner Seele hat sich meine
2 Gemischt wie Wasser mit dem Weine.
3 Wer kann den Wein vom Wasser trennen,
4 Wer dich und mich aus dem Vereine?
5 Du bist mein großes Ich geworden,
6 Und nie mehr will ich sein dies kleine.
7 Du hast mein Wesen angenommen,
8 Sollt' ich nicht nehmen an das deine?
9 Auf ewig hast du mich bejahet,
10 Daß ich dich ewig nie verneine.
11 Dein Liebesduft, der mich durchdrungen,
12 Geht nie aus meinem Mark und Beine.
13 Ich ruh' als Flöt' an deinem Munde,
14 Als Laut' in deinem Schoß alleine.
15 Gib einen Hauch mir, daß ich seufze,
16 Gib einen Schlag mir, daß ich weine.
17 Süß ist mein Weinen und mein Seufzen,
18 Daß ich der Welt zu jauchzen scheine.
19 Du ruhst in meiner Seele Tiefen
20 Mit deines Himmels Widerscheine.
21 O Edelstein in meinen Schachten,
22 O Perl' in meinem Muschelschreine.
23 Mein Zucker ist in dir zerschmolzen,
24 O Milch des Lebens, milde, reine;
25 Und unsre beiden Süßigkeiten
26 Genießet Kindermund als eine.
27 Du preßtest mich zu Rosenwasser,
28 Nicht seufzt' ich unter deinem Steine.
29 In deiner süßen Qual vergaß ich,
30 Daß ich die Rose war am Raine.
31 Da brachtest du an deinen Kleidern
32 Mich mitten unter die Gemeine;
33 Und als du auf die Welt mich gossest,

34 Ward sie zu einem Rosenhaine.

(Textopus: 1.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/47308>)